

Regel nachkommen könnten. Da ferner bei Libermann sich schon lange Zeit keine Krankheitserscheinungen mehr gezeigt hatten, erhielt er die Erlaubniß, die höheren Weihen zu empfangen. In der Kirche Mariä vom Siege zu Paris feierte er im September 1841 die erste heilige Messe und eröffnete am 27. September mit dem Priester Le Bavasseur und dem Subdiacon Collier das Noviciat in einem Landhause zu Neuville, welches Bischof Moland von Amiens dem Institute provisorisch angewiesen hatte. Bald darauf konnte dasselbe in die frühere Cistercienserbauerei zu Gard verlegt werden.

Die Tugenden der tiefsten Demuth, eines brennenden Seeleneifers und eines unbegrenzten Gottvertrauens, welche den Diener Gottes bisher in seinen Leiden und Kämpfen aufrecht erhalten hatten, waren auch jetzt, beim Beginn seiner Stiftung, die Waffen, mit denen er und seine ersten Genossen den Sieg über die größten Schwierigkeiten erlangten. In äußerster Armut und ohne sichtbare Stütze von außen hatte Libermann ein Werk begonnen, das selbst seinen Freunden anfangs unausführbar erschien; aber sein felsenfestes Vertrauen ward nicht zu Schanden. Der nothwendige Unterhalt für ihn und die Seinen fehlte keinen Augenblick, und als die Zahl derer, die sich im Noviciat meldeten, bald in überraschender Weise zunahm, da trug Gott Sorge, daß Allen das Nothwendige zu Theil ward. Schon im J. 1842 konnte Le Bavasseur nach viermonatlichem Noviciat sich als Missionar nach der Insel Bourbon begeben, nachdem der Priester Laval, als Begleiter des Bischofs Collier, die Congregation vom heiligen Herzen Mariä auf der Insel S. Mauritius begründet hatte. Diese beiden Missionsanstalten, die bis heute von der Congregation versehen werden, haben fortwährend segensreich unter den Negern gewirkt, nachdem ihre Begründer den Namen der Apostel der Schwarzen sich erworben hatten. Jetzt richtete Libermann seine Blicke auf die Westküste Afrika's. Im November 1843 begaben sich aus dem Noviciat Neuville sieben Missionare nach Senegambien und Guinea, um daselbst Niederlassungen zu gründen. Da kam die erste schwere Prüfung über die kaum entstandene Genossenschaft, eine Prüfung, welche das Herz des besorgten Obren auf's Tiefste verwundete. Kaum an der afrikanischen Küste gelandet, unterlagen fünf Missionare dem mörderischen Klima, während die beiden Ueberlebenden, aller menschlichen Hilfe beraubt, dasselbe Schicksal erwarteten. — Im folgenden Jahre empfing Libermann von der Propaganda die Aufforderung, einige Priester nach Haiti auf der Insel S. Domingo zu senden, um der dortigen Bevölkerung, die meist aus früheren Negerklaven bestand, geistliche Hilfe zu bringen. P. Tisserand übernahm mit drei Mitbrüdern die Sendung. Diese scheiterte indeß an der Feindseligkeit der von schismatischen Geistlichen irre geführten Regierung, welche die Missionare

nach kurzem Aufenthalte nach Frankreich zurückzukehren zwang. Da man inzwischen erkannt hatte, daß das schnelle Hinsterben der im Jahre 1843 zuerst nach Afrika gesandten Missionare zum großen Theil eine Folge ihrer Unbekanntschaft mit den Vorsichtsmaßregeln war, welche Europäer in jenen Ländern beobachten müssen, so entschloß man sich mit großer Vorsicht im J. 1845, diese Mission wieder aufzunehmen. Aber auch jetzt verlangte Gott ein neues Opfer. P. Tisserand, der Mitbegründer der Congregation, welchen die Propaganda zum Präfecten dieser Mission ernannt hatte, eilte seinen Mitbrüdern voran und verlor am 8. December 1845 in Folge eines Schiffbruches sein Leben, so daß erst ein Jahr später die Bemühungen Libermanns für Afrika mit Erfolg gekrönt wurden. Nachdem im J. 1847 die Propaganda ein Mitglied der Congregation zum apostolischen Vicar für Senegambien und Guinea ernannt hatte, sagte der Orden festen Fuß in jenen Ländern, in denen er im Laufe der Zeit blühende Missionsstationen errichtete.

Nachdem die Congregation diese schweren Prüfungen überstanden hatte, kam endlich im Jahre 1848 der Zeitpunkt, in welchem ihr ein noch größerer Wirkungskreis und ein festerer Bestand durch ihre Verschmelzung mit der Congregation vom heiligen Geiste zu Theil werden sollte. Der eifrige Missionar Monet, der viele Jahre in Verbindung mit den Missionaren vom unbefleckten Herzen Mariä am Heil der Neger gearbeitet hatte, wurde in diesem Jahre zum Generalobern der Congregation vom heiligen Geiste erwählt, und es ward ihm zugleich die Oberleitung des Welcleserus in den französischen Colonien übertragen. Dieser fromme Priester, der stets die Vereinigung der beiden Congregationen gewünscht hatte, nahm die Würde nur unter der Bedingung an, daß ihm jederzeit der Rücktritt in die Stellung eines einfachen Missionar gestattet werde. Da auch von Seiten der Propaganda die Verschmelzung der beiden Congregationen gewünscht wurde, setzte der Nuntius Fornari in Paris am 25. Juni 1848 mit Libermann die Bedingungen fest, unter denen die Fusion stattfinden sollte. Man kam überein, daß die Congregation in der Folge den Namen Congregation vom heiligen Geiste und vom unbefleckten Herzen Mariä führe, und beschloß, daß die vom heiligen Stuhle approbirte Regel der Congregation vom heiligen Geiste von allen Mitgliedern der beiden Genossenschaften angenommen werde, jedoch mit der Clausel, daß das Gelübde der Armut und des gemeinschaftlichen Lebens in der von den Missionaren vom unbefleckten Herzen Mariä bisher geübten Weise in der Folge von allen Mitgliedern der Congregation beobachtet werde. In Bezug aber auf die Punkte, welche in der approbirten Regel nicht vorhergesehen seien, sollten noch nähere Bestimmungen getroffen werden. Es ist sehr begreiflich, daß bei Mitgliedern